

Geschenke für Lehrer

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Januar 2015 09:57

Finde ich nicht. Ich bin schlicht nicht der Meinung, dass juristische Nomen die einzigen sind, nach denen man Dinge beurteilt (was nicht heißt, dass ich irgendjemandem empfehle, sich juristisch nicht konform zu verhalten, aber diese Seite ist nur eine Facette der persönlichen Wertung).

Klar, juristisch ist sie im Unrecht. Das ist das einzig *juristisch* Relevante.

Aber in so vielen anderen Bereichen ist sie es nicht, und ich freue mich, dass die überwältigende Mehrzahl der Kommentare unter den betreffenden Artikeln das auch so sieht, und dass die Kollegin moralischen Support von diversen Menschen bekommt: <http://www.rbb-online.de/panorama/beitr...r-lehrerin.html>

Zitat

Der Fall hatte Ende letzten Jahres für Schlagzeilen gesorgt: Eine Berliner Lehrerin muss 4.000 Euro Strafe zahlen, weil sie ein Geschenk ihrer Schüler in Höhe von 200 Euro angenommen hatte. rbb online sowie andere Medien berichteten damals über diesen Fall. Doch jetzt kommt aus ganz Deutschland Solidarität für die Pädagogin: Der Münchner Florian Mayer initiierte kurzerhand einen Spendenaufruf auf der Internet-Benefiz-Plattform "Indiegogo". Sein Aufruf lautet: "Geben wir der Lehrerin die 4.000 Euro zurück, die der Staat ihr völlig unnötiger Weise abverlangte".

Mitleid mit der Lehrerin

Diese "abstruse Geschichte" stimme ihn sehr traurig, wie er am Dienstag rbb online sagt. "Die Schüler wollten etwas Gutes tun und die Lehrerin muss jetzt dafür bluten", so Mayer. Der Münchner, der selbst kein Lehrer ist, sondern Webdesigner, hatte erst vor kurzem auf "Indiegogo" für ein anderes Projekt gespendet. Warum also nicht eine eigene Aktion starten, dachte er sich. Auf die Frage, warum seine Wahl ausgerechnet auf den Fall der Berliner Lehrerin fiel, antwortet Mayer, dass es ein "spontaner Moment" gewesen sei. "Klar, gibt es Millionen andere Dinge, die man unterstützen könnte", versucht Mayer zu erklären, aber dieser Fall bot sich gerade an.

Auf seiner Spendenseite schreibt Mayer, er wolle ein "Zeichen gegen diese praxisferne Regelung setzen" und "der Lehrerin zeigen, dass auch in Deutschland ein Solidargefühl existiert".

Achja: [hier](#) kann man sich beteiligen. Offensichtlich haben das schon genügend Menschen getan - der Zähler ist bei über 4000 Euro... 

Die Tatsache, dass dieser missgünstige und kleingeistige Vater extrem negatives Feedback bekommt - von vielen, vielen Menschen, die selbst nicht Lehrer sind, sich aber erinnern, wie

wichtig es ihnen war, beim Abschied dem einen oder anderen Kollegen ihre Anerkennung zu bezeugen - zeigt auch, dass es noch andere Kategorien und Maßstäbe als nur die juristische gibt, zum Glück. Vielleicht leitet das ja einen Lernprozess ein. Er mag juristisch gewonnen haben, aber öffentlichkeitswirksam.... eher nicht.